

KLINGENDE STRÖME – STRÖMENDE KLÄNGE

So der Werbeslogan für das Fertigungsprogramm der Firma Lorenz 1950/51, zu dem die Radios „Neckar“, „Isar“, „Elbe“, „Mosel“, „Weser“, „Donau“, „Alster“ und „Havel“ gehörten. Es war die sog. „Strom-Serie“, die vom Allstrom-Kleinpempfänger („Neckar“) bis zum Wechselstrom-Großsuper mit UKW („Donau“) je nach Bedarf und Geldbeutel alles bot, was an Radiotechnik möglich war.

Havel und Alster, beides Allstromgeräte, waren als Ergänzung dieser Serie kurz vor der Düsseldorfer Funkausstellung 1950 nachgeschoben worden: Havel als besser ausgestattetes Gegenstück zum Wechselstromsuper Mosel und Alster als Alternative zum billigen Wechselstromsuper Elbe (DM 198,-). Mit dieser breiten Angebotspalette konnte die Firma, 1950 schon wieder mit rund 4000 Mitarbeitern, an die Vorkriegserfolge auf dem Sektor der Unterhaltungselektronik anknüpfen.

In der Festschrift zum 75jährigen Firmenjubiläum (1955) wird die Nachkriegsgeschichte beschrieben: „Folgen des Kriegsausganges waren ein weitgehender Substanzverlust durch Zerstörung und Demontage, ein noch viel schwerer wiegender Verlust an Führungskräften aller Bereiche durch Tod und Verschleppung und eine Zersplitterung der verbliebenen Kräfte und Einrichtungen in die verschiedenen Gegenden Ost- und Westdeutschlands.“

Erst nach der Währungsreform konnten die Zusammenfassung und sinnvolle Arbeitsteilung systematisch betrieben werden. Heute ist dieser Prozeß, der mit einer durchgreifenden organisatorischen Neuordnung und Rationalisierung verbunden war, im großen und ganzen abgeschlossen. Auch diese Arbeiten standen unter dem Leitmotiv der Spezialisierung. Als 1948 der Sitz der Firma

von Berlin nach Stuttgart verlegt wurde, erschien es weder möglich noch wünschenswert, außer der notwendigen organisatorischen Zentralsteuerung eine körperliche Zusammenlegung aller seit dem Kriegsende wieder erstandenen Fertigungsstätten vorzunehmen. Es wurde vielmehr aus wirtschaftlichen und arbeitspolitischen Gründen als zweckmäßig erkannt, die Fabrikation verwandter Gebiete in bestimmten, für ihre Zwecke optimal ausgestatteten und in sich autarken Einheiten mittlerer Größe zusammenzufassen. So entstanden neben der Hauptverwaltung in Stuttgart als dem Sitz von Vorstand, Zentralverwaltung und Zentralvertrieb die Werke

Berlin

für drahtlose Technik und Übertragungstechnik

Eßlingen

für Empfänger-, Verstärker- und Bildröhren

Landshut

für Elektromaschinen, Rundfunkzubehör und

Signaltechnik

Pforzheim I

als Entwicklungslabor und Modellwerkstatt für Kleinfunk- und Richtfunktechnik

Pforzheim II

als Fernschreiberwerk

Schaub Pforzheim

als Hersteller von Rundfunk- und Fernsehempfängern.

Die drei letztgenannten Werke sind ohne Beeinträchtigung ihrer funktionellen Selbständigkeit räumlich zusammengefaßt auf und neben dem Gelände der früheren G. Schaub Apparatebau GmbH, die 1940 von Lorenz erworben wurde und seit 1951 alle Heimempfänger der Marken Lorenz und Schaub entwickelt, fabriziert und vertreibt. 1954 wurde das Schaub-Geschäft als Abteilung in die C. Lorenz AG eingegliedert.“

